

Wagen wechselln

... oder gleich ganz abschaffen: Rsten Sie ab, bewegen Sie sich umweltfreundlicher fort! Tauschen Sie Ihr zu schweres Auto gegen ein leichteres. Besser noch: Lösen Sie sich, falls Sie es nicht schon getan haben, von der Zwangsvorstellung, ein Auto haben zu müssen. Tun Sie Ihrer Gesundheit und Ihrem Geldbeutel, Ihren Mitmenschen und Natur und Klima etwas Gutes. Der BUND zeigt die Alternativen.



Sprittfresser ad

Fraglos gibt es Menschen, die zumindest kurzfristig nicht auf ein Auto verzichten können. Gerade auf dem Land sind die Wege weit, und der öffentliche Verkehr ist dünn. Doch gibt es vernünftige und weniger vernünftige Autos – betrachtet man Motorleistung und Spritverbrauch. Schluckt Ihr Wagen mehr als 7 Liter/100 km? Hat er eine Höchstgeschwindigkeit, die Sie nie auch nur annähernd nutzen? Ernten Sie mit Ihrem Geländewagen immer häufiger bse Blicke von Menschen, die umweltfreundlicher unterwegs sind? Erntet Ihr PS-Wunder statt Anerkennung zunehmend Verachtung? Dann steuern Sie um! Wer gibt schon gerne den Klimasnder? Was US-Prominenz und EU-Kommissare können, können Sie auch. Gehen Sie mit der Zeit und kaufen Sie beim nächsten Mal ein leichtes, sparsames Modell.

TIPP: Die Broschüre des Verkehrsclubs Deutschland »VCD-Kaufberatung: Welches Auto soll es sein?« empfiehlt unterschiedlichen Kufertypen 25 umweltschonende Pkws; siehe www.besser-autokaufen.de; Bezug der Druckausgabe für 2,55 Euro beim VCD-Versandservice, Heinrich-Sommer-Str. 13, 59939 Olsberg,

Tel. 0 29 62/84 58 65, bestellung@vcd.org; dazu bietet der VCD auch Kurse für spritsparendes Autofahren: www.vcd.org/spritsparkurse.html; siehe Tipps unter www.vcd.org/155.html

Autos teilen und Taxi fahren

Der ADAC bat einmal deutsche Autofahrer zu schtzen, wie viel sie ihr Auto kostet: Sie nannten durchschnittlich nur die Hälfte der tatsächlichen Kosten! Kaum eine(r) hält sich ehrlich vor Augen, was da mit Steuern und Versicherung, Pflege, Reparaturen und Wertverlust, Reifen, Benzin, Parkgebühren etc. zusammenkommt. Noch negativer wird die Bilanz, bedenkt man, dass Autos im Schnitt nur 40 Minuten am Tag gefahren werden – den Rest der Zeit stehen sie herum. Wenn Sie genauer hinsehen und nicht zu den bedauernswerten Menschen gehören, die täglich aufs Auto angewiesen sind, können Sie viel Geld sparen. Teilen Sie sich ein Auto – und bilden Sie Fahrgemeinschaften! Stundenweise und auf kurzen Strecken ist das »Carsharing« am günstigsten. Für Wochenendtouren und längere Fahrten bietet sich ein Mietwagen an.

Oder lassen Sie Profis für sich fahren, wenn kein anderes Verkehrsmittel in Betracht kommt. Gelegentliche Fahrten mit dem Taxi (+ Lastentaxi zum Transport) sind jedenfalls viel günstiger als ein eigener Wagen.

TIPP: Zu den günstigen Angeboten zählt das Carsharing der Deutschen Bahn (www.db-carsharing.de); je nach Häufigkeit der Nutzung und Standort können auch lokale Anbieter sinnvoll sein – siehe Stiftung Warentest 7/2004; Kontakt: Bundesverband Carsharing, Hausmannstr. 9–10, 30159 Hannover, Tel. 05 11/ 7 10 04 74 (ab 14:30 Uhr), info@carsharing.de, www.carsharing.de

Bus und Bahn

Und wenn Sie schon am Rechnen sind: Nennen Sie eine Dauerkarte für den öffentlichen Verkehr Ihr Eigen?

Falls nicht, prüfen Sie doch, ob sich die BahnCard oder eine Monats- oder Jahreskarte im Nahverkehr nicht lohnen könnte. Einmal erworben, werden Sie sich viel freier mit Bus und Bahn bewegen; und entdecken, um wie viel entspannter Sie von A nach B kommen, wenn Sie nicht selbst steuern müssen, sondern aus dem Fenster gucken oder Zeitung lesen können. Manche Verkehrsverbände erlauben auf Zeitkarten abends und am Wochenende weitere Personen mitzunehmen – seien Sie also großzügig: Laden Sie Ihre Freunde ein! Und überzeugen Sie gemeinsam mit Ihren KollegInnen den Arbeitgeber vom Vorteil eines Firmentickets.

Allerdings benutzen gut 60% der Deutschen nie oder seltener als einmal im Monat öffentliche Verkehrsmittel. Und das, obwohl jeder dritte davon zugibt, auch ohne Auto gut ans Ziel zu kommen. Hier liegt noch viel Potenzial für umweltbewusste Mobilität – wohl auch unter BUND-Mitgliedern!

- TIPP:** • Die BahnCard 25 (53 Euro/Jahr) ist mit den Sparpreisen der Deutschen Bahn (DB) kombinierbar. Kinder und Partner erhalten eine eigene BC 25 für je 5 Euro. So reist eine Familie mit 3 Kindern schon ab 130 Euro im ICE von Stuttgart nach Dresden und zurück.
- Sie fahren gern, wohin der Zug Sie trägt? Jeden Samstag veröffentlicht die DB neue Surf-and-Rail-Strecken, buchbar für eine Woche.
 - Sie wissen gern vorher, was Sie die Mobilität übers Jahr kostet? Mit der Mobility BahnCard 100 bewegen Sie sich für 3400 Euro/Jahr frei in in allen deutschen Zügen und im öffentlichen Nahverkehr von 86 deutschen Städten.
 - Sie probieren öfter einmal was Neues? Mit dem DB-Konkurrenten Interconnex fahren Sie die Strecke Berlin–Leipzig bereits ab 12 Euro.
 - Das kosten Jahrestickets von Verkehrsverbänden – z. B. Rhein-Neckar: 762 Euro; Rhein-Ruhr: 525 (eine Stadt) oder 1084 Euro (Gesamtverbund); Berlin-Brandenburg: ab 650 (Berlin) oder 1047 Euro (Berlin + Umland + ein Landkreis)

Öfter aufs Rad steigen

Jeder zweite Weg, der mit dem Auto zurückgelegt wird, ist kürzer als sechs Kilometer. Dabei ist gerade bei so kurzen Strecken der Benzinverbrauch immens: 30–40 Liter/100km! Was spricht in Ihrem Fall dage-

gen, das Fahrrad zu nehmen? Schwere Einkäufe? Schlechtes Wetter? Gefährlicher Autoverkehr? Mäßige Kondition? Träge Kinder?

Was auch immer – vielen Unbilden sind Sie nicht hilflos ausgeliefert. Zugegeben, es gibt Tage, da steigt man weniger gern aufs Rad. Doch mit der richtigen Ausrüstung (wetterfeste Kleidung, Fahrradtaschen oder Anhänger), einem schnittigen Rad, etwas Training – falls nötig – und ein paar guten Tipps werden Sie Ihre autofixierte Umgebung bald alt aussehen lassen.

TIPP: Das BUND-Projekt »Einkaufen mit dem Rad« unterstützt Sie beim Umstieg. In Berlin, Rostock, Göttingen, Bremen, Karlsruhe und Offenburg sind Modellprojekte angelaufen: Hier bieten wir entweder Anhänger und Packtaschen für vier Wochen zum Verleih an (siehe Foto); oder wir führen Aktionen durch, um die Situation des Radverkehrs in der Stadt zu verbessern. Probieren Sie aus, wie leicht das Leben ohne Auto ist! Konkrete Infos zur Ausrüstung und zu Aktionen: www.einkaufen-mit-dem-rad.de, Merja Spott, BUND Berlin, Tel. 030/787900-31, spott@bund-berlin.de

Bewusst zu Fuß

Zuletzt: Entschleunigen Sie Ihr Leben, nehmen Sie sich Zeit. Gehen Sie mal wieder zu Fuß. Sie werden sehen: So viel entgeht dem, der auf vier oder zwei Rädern vorüberauscht. Nehmen Sie Ihre Heimat in Augenschein, am besten mit Ihren Kindern oder Enkelkindern – denn die sind Meister des Lebens im Augenblick. Begegnen Sie Ihren Nachbarn, werden Sie Ihrer Umgebung mit allen Sinnen bewusst. Zwingt Sie Ihr Wohnort dazu, für viele Bedürfnisse weite Wege zurückzulegen? Dann prüfen Sie, ob nicht ein Ortswechsel Abhilfe schafft. Das ist sicher leichter gesagt als getan. Doch langfristig könnten Sie – und Ihre Umwelt sowieso – sehr davon profitieren.

sz

TIPP: Die Ausstellung »Wie wohnen? Wo leben? Flächen sparen – Qualität gewinnen« (siehe BUNDmagazin 4/06) tourt bis zum Jahresende durch folgende Städte: Nürnberg, Pfaffenhofen, Ebersberg, Bamberg, Cham, Dessau, Hof, Laufen, Dachau, Regensburg, Oettingen, Lindau. Kontakt: Bayer. Landesamt für Umwelt, Tel. 089/9214-5344, claus.hensold@lfu.bayern.de